

Medienberichte in (Auswahl):

1. ORF-TV „Seitenblicke“ Martin Kienreich, 22.4.2008
 2. Ö1 „Leporello“, Renate Rennhofer, 8.4.2008
 3. ORF NÖ, Martina Watteck, Autorin der Woche, 16.3.2008
 4. ORF-Nachlese, Beatrice Laschober, April 2008
 5. „Der Standard“, Stefan Gmünder, 15.3.2008
 6. „Wiener Zeitung“, Willy Puchner, 28.6.2008
 7. „Freundin“, Sabine Rudas, 7/2008
 8. „Land der Berge“, H. 4/2008
 9. „First“, Euke Frank, März 2008
 10. „Faszination Fotografie“, 5/25.4.2008
 11. „Wege“, Lisa Walcher, Juli 2009
 12. „Sozialprojekte.com“, Sommer 2008
 13. „Landlust“, Annemarie Herzog, Juni 2008
 14. „Wellness Magazin“, Nr. 5, Mai 2008
 15. „Eurocity“, Nr. 5/2008
 16. „Umwelt & wir“, 5/2008
 17. „Lebensart“, Annemarie Herzog, Nr. 3, Juni 2008
 18. „e-motion.artspace.net“
 19. „Aqua“, März 2010
 20. „Twincity Magazin“, September 2008
 21. „Lesekultur.at“, Juni 2010
 22. „NÖN“ mehrmals
- etc.

Zitate aus den Rezensionen (gekürzt, Auswahl):

Der Standard, Stefan Gmünder, 15.3.2008

Um Wind, Wasser, den Wechsel der Jahreszeiten und die Natur als Gestalterin und ZerstörerIn geht es auch in Eva Grubers wunderbarem Fotoband „Ein Jahr am Fluss“. (...) Es ist viel Licht in diesem Buch – und Liebe: zur Natur, dem Leben und dem Höllental.

Freundin, Sabine Rudas, Nr. 7/2008

An Indianer, Aborigines oder Eingeborene aus Südafrika muss man denken, wenn man den wunderbaren Bildband von Eva Gruber mit tiefstem Genuss durchblättert – oder besser gesagt: auf jeder Seite verweilt und sie dann vorsichtig wendet. Wie geheimnisvolle Spuren vergangener Kulturen lesen sich die Naturbildobjekte, die Eva Gruber an vielen Wochenenden im Schwarza-Tal entstehen ließ und dann fotografisch festhielt. Sie lassen einen in Fantasien von geheimen Botschaften versinken, machen fröhlich bis nachdenklich...

Faszination Fotografie, Ausgabe 5/25.4.2008

Auf jeder Buchseite lehrt Eva Gruber den Betrachter zu staunen, wie man mit einfachen Mitteln eine kleine Welt erschafft.

Wege, Lisa Walcher, Juli 2009

Ein wenig sprachlos ob der sinnlichen Schönheit und Klarheit der zarten Kunstwerke lege ich euch dieses prächtige Büchlein sehr warm ans Herz!

Sozialprojekte.com, Sommer 2008

Das schönste Buch des Tals! Ein Plädoyer für Freiheit und Kreativität obendrein. Wunderbare Installationen der Ruhe und Phantasie. Unbeschreiblich schön.

e-motion-artspace.net

Ein sehr inniges Verhältnis zur Natur, kreativer Wille, Geduld und Einverständnis mit der Vergänglichkeit waren die Voraussetzung, die Freude am Werden und Vergen in Schönheit der Lohn für einen Einsatz über zwei Jahre.



Der Fluss als Raum für Landschaft

Für ihre landschaftsgestaltenden Interventionen an den Ufern der Schwarza wurde die Niederösterreicherin Mag.^a Eva Gruber mit einer Nominierung zum Neptun Wasserpreis 2009 ausgezeichnet.

Die Schwarza ist ein glasklarer Fluss, der durch das Höllental fließt, eine Gegend, aus der Wien bis heute sein Trinkwasser bezieht. Hier, im viel zitierten „schönsten Tal der Welt“, hatten aufmerksame Spaziergänger in den letzten Jahren immer wieder Gelegenheit zu staunen.

An den Ufern der Schwarza oder im Wasser des Flusses fanden sich bisweilen Ornamente, Gestalten, Bilder, bizarre Eisflammen, rhythmische Schotter-Kreise, 200 Tupfen aus Schnee, Blütenquadrate auf dem Wasser. Alle aus vorgefundenen Materialien, die meisten von kurzer Lebensdauer, alle von großer Schönheit und Faszination, oder, wie André Heller es ausdrückte: „Die Wassertätowierungen, Laub- und Schneeschriften, Steinnotizen, Beerenmosaiken, Zweigverstrickungen und Blumenarchitekturen der Eva Gruber sind herzerwärmend schön. Wie wenn sie die Jahreszeiten auf poetische Weise amüsieren wollte. Verwehende Glückskunst erster Klasse. Meine Augen und meine Sinnlichkeit sagen Danke.“

Kunst in der Natur – Kunst aus der Natur

Eva Gruber, gelernte Germanistin und Anglistin, Buchautorin und Reisende, beschäftigt sich seit 2002 mit „Landart“.

Landart oder Landschaftskunst war ursprünglich eine avantgardistische Strömung der bildenden Kunst, die ihre Wurzeln Ende der Sechzigerjahre in den USA hat. Geographischer Raum wird in architektonischen Raum oder ein Kunstwerk umgewandelt, in ein Kunstwerk, das sich weder kaufen noch sammeln noch als Kapitalanlage verwenden ließ. Legten die ersten Land-Art-Künstler noch Wert darauf, dass es ihnen nicht um Ökologie ging, sondern um Kunst, verschob sich mit dem wachsenden Umweltbewusstsein der Siebzigerjahre der Blickwinkel. Heute geht es der Mehrzahl der Naturkünstler weniger um provozierende, radikale Gesten in der Landschaft als vielmehr um feinfühlig, häufig dekorative Setzungen von vergänglichen Objekten in die Natur.

Vergängliche Zeugnisse von Kreativität und Sinnlichkeit

Ob es ihr nicht leid tut, dass ihre Werke keinen Bestand haben? „In der Flüchtigkeit der meist sehr kurzlebigen Werke zeigt sich die bewegende Kraft des Flusses“, sagt Eva Gruber. Ihre landschaftsgestaltenden Interventionen sind vergängliche Zeugnisse einer Kreativität und Sinnlichkeit, die einer scheinbar entmystifizierten, schnelllebigen und konsumorientierten Welt etwas entgegensetzen: Das sinnliche Erleben und Spielen in der Natur, die archaische Formensprache mit Materialien, die jedem Menschen zur Verfügung stehen, die Natur als Wegweiserin zu mehr Sensibilität.

Völlig selbstverständlich ordnet sie den Bestand ihrer Arbeiten dem Wandel der Natur unter. Interventionen, ja, aber ohne bleibende Folgen für den Fluss, seine Ufer, seine Bewohner. Freiheit und Kreativität, gepaart mit großer persönlicher Bescheidenheit, lassen so ein ebenso faszinierendes wie naturnahes Werk entstehen, bei dem die Vergänglichkeit ein Teil des Wesens ist.



wasser | abstrakt

Spielplatz Natur

Auch in ihren Kursen versucht Eva Gruber, das Bewusstsein dafür zu wecken, dass es jedem Menschen jederzeit möglich ist, kreativ zu sein: „Wichtig ist dabei vor allem Aufmerksamkeit sich selbst und dem Gestaltungsmedium, dem Gestaltungsraum gegenüber.“

Arbeiten mit Erde, Kieseln und Hölzern können helfen, den Blick auf die eigene Kreativität zu lenken. Das Besondere an naturgestalterischen Arbeiten ist ihre formale Einfachheit. Das Spiel mit der Natur, mit unterschiedlichen Lichtstimmungen und Witterungsverhältnissen, das Hinzutreten verschiedener Zeitaspekte, das Erleben des Hier und Jetzt mit allen Sinnen, das meditative Erleben und Spielen, all das

schafft eine heilsame Rückverbindung mit unserem „inneren Kind“. Die Natur ist dabei Voraussetzung, Gestalterin, Zerstörerin der Bilder und Wegweiserin.

Vergängliches bewahrt

Auch wenn sich Eva Gruber zur Vergänglichkeit ihrer Werke und zu deren Unterordnung unter die Wegweiserin Natur bekennt: Sie hat sie fotografiert und dadurch vor dem Vergessenwerden bewahrt.

Ein Drittel der Arbeiten sind in einem Buch zusammengefasst, das dazu einlädt, ein und denselben Ort in der Natur immer wieder aufzusuchen, zu beobachten, seine Veränderungen wahrzunehmen und zu spüren, eine meditative Reise durch die Jahreszeiten zu erleben.

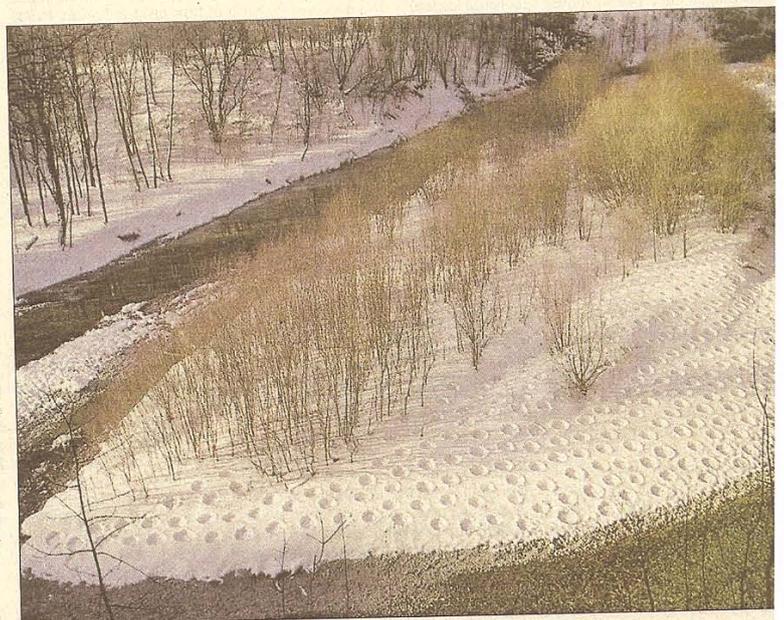
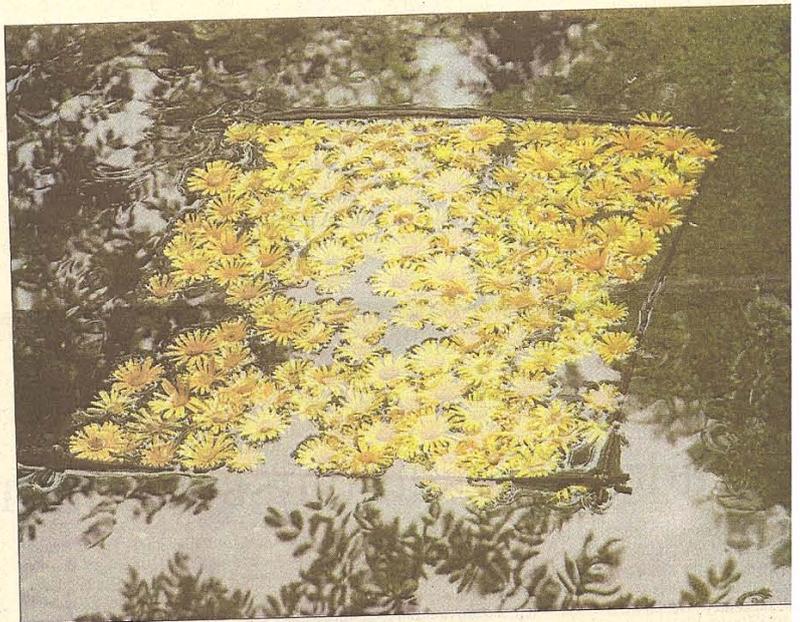
afstkunst

Mag.^a Eva Gruber – Geboren 1963, verbrachte ihre Jugend im Schwarzatal (NÖ). Nach dem Studium der Germanistik und Anglistik in Wien war sie zunächst Archivarin im Gugginger „Haus der Künstler“ und arbeitete dann als Buchverkäuferin und Leiterin der Abteilung für Presse und PR in den Verlagen Böhlau und Christian Brandstätter. Landart beschäftigt sie seit 2002 – seither hat sie weltweit über 600 landschaftsgestalterische Interventionen realisiert. 2008 erschien „Ein Jahr am Fluss. Kreationen mit Natur, Licht und Zeit“ bei Brandstätter. 2009 Jakobs pilgrim – ihr Bildband über den Jakobsweg von Sevilla nach Santiago, „Via de la Platal“, erscheint im Februar 2010 im Tyrolia Verlag.



WIENER ZEITUNG
28.6.08

„Ich habe fast zwei Jahre lang die Ufer eines klaren Gebirgsflusses, der Schwarza, mit oft sehr großflächigen Bildern aus Schnee, Eis, Steinen, Blumen, Ästen, Zweigen, Erde und Laub bedeckt oder kleinere Objekte aus diesen Naturmaterialien darauf platziert. Manchmal brauchte es nur einen Windhauch, und ein Bild war vergangen, anderes wurde im Lauf der Zeit von der Sonne, dem Föhn, dem Wasser, dem Schnee wie magisch verändert. Zwei Jahre verbrachte ich meine gesamte Freizeit an den Ufern der Schwarza, einem engen Tal mit hohen Kalksteinfelsen zwischen den 2000 Meter hohen Bergen Rax und Schneeberg. Das Immer-Wiederkehren an einen Ort zeigte seine Meriten, und es war das Gegenteil von langweilig. Währenddessen entstanden über dreihundert Gestaltungen mit und in der Natur. Sie waren mehr oder weniger groß, meist rasch vergänglich und mit den vor Ort vorgefundenen Materialien geformt.“ (Eva Gruber)



Eva Gruber

Geboren 1963 in Neunkirchen, aufgewachsen im Schwarzatal (NÖ). Studium der Germanistik und Anglistik in Wien. Bild und Buch sind die Konstanten ihres Berufslebens als Archivarin, Buchverkäuferin und Pressefrau im „Haus der Künstler“ in Maria Gugging, den Buchhandlungen Prachner und Gerold, den Verlagen Böhlau und CBV in Wien. Dazwischen längere Reisen in Europa, Neuseeland, Australien, Nica-

ragua, Kuba, Namibia, Marokko, Tunesien, Thailand, Vietnam und Burma. Den Landschaften dankt sie ihren kreativen Weg. Lebt in Wien, Gloggnitz und auf Reisen.

Die Abbildungen stammen aus dem Buch von Eva Gruber, „Ein Jahr am Fluss. Kreationen mit Natur, Licht und Zeit“, erschienen im Verlag Brandstätter.

Kontakt: grubereva@yahoo.de



AUS: LAND DER BERGE, H.4/2008

Naturliebe

Zwischen November 2004 und Juni 2006 hat Eva Gruber an den Ufern der Schwarza über 300 Gestaltungen mit und in der Natur vorgenommen. Der Fotoband „Ein Jahr am Fluss – Kreationen mit Natur, Licht und Zeit“ zeigt eine kleine, aber faszinierende Auswahl dieser manchmal mehr oder weniger großen, oft rasch vergänglichen Kunstwerke aus Laub, Schnee, Stein oder Blumen im Lauf der vier Jahreszeiten.

Die Schwarza ist jener glasklare Fluss, der durch das niederösterreichische Höllental zwischen den 2000 Meter hohen Bergen Rax und Schneeberg fließt und bis heute auch als ein wichtiges Trinkwasserreservoir der gut eine Fahrstunde entfernten Hauptstadt Wien einige Bedeutung hat. Die Künstlerin Eva Gruber kommt aus der Gegend und arbeitet als Archivarin, Buchverkäuferin und Pressefrau, wenn sie sich nicht gerade auf längeren Reisen befindet. Die Gestaltungen an der Schwarza fertigte, beobachtete und fotografierte sie ausschließlich an den Wochenenden, eilte oft schon am Freitagabend zu „ihren“ Plätzen, um die Veränderungen wahrzunehmen. Im Buch schildert sie die Natur als Voraussetzung, Gestalterin und Zerstörerin ihrer Bilder, ihr selbst war sie eine Wegweiserin. Der Fotoband ist eine meditative Reise durch den Jahreslauf mit viel Licht und Liebe: zu Natur, dem Leben und dem Höllental.



Eva Gruber: Ein Jahr am Fluss – Kreationen mit Natur, Licht und Zeit. Christian Brandstätter Verlag, ISBN 978-3-85033-139-5, 144 Seiten, € 25,-

Pressestimmen
(Auswahl) zu:

erschienen in:

EIN JAHR AM FLUSS. Kreationen mit Natur, Licht und Zeit

FIRST, Euke Frank, Nr. 3/März 2008



FOTOS: fahnestock.com, Werk



FREMDE FEDERN

Das Pariser Couturehaus Roger Vivier ist weltberühmt für seine High Heels. Mit einzeln gefärbten Federn beklebt, sind diese hier nur auf Anfrage zu haben. Für atmoberaubende 5.200 Euro.



BITTE DIESEN!

Mehr muss gar nicht sein im heurigen Frühling. Wirklich! Massives Gold, Rubellit und Spinelle. Für wohlfeile 3.600 Euro von Juwelier A. E. Köchert. Träumen wird man ja noch dürfen ...



VERREISEN MIT DEM KOCH

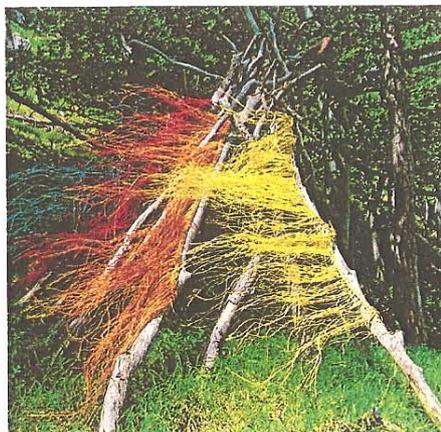
Mit einem der erfolgreichsten Köche des Landes an die Côte d'Azur reisen und sich von seinen Kochkünsten verzaubern lassen. Nizza, Cannes und St. Paul entdecken und an den schönsten Plätzen speisen. Termin: 23.-27. April 2008. Alle Infos unter www.pur-touristik.at.

Editor's

WAS WIR FÜR SIE entdeckt oder

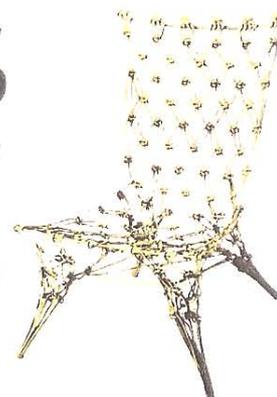
AVORITES

hant, befühlt oder ausprobiert haben. Das Beste!



NATUR, LICHT UND ZEIT

Eisflammen, Blumenmeere, Schotterkreise, Blütenquadrate – die Fotokünstlerin Eva Gruber hat mit der Natur gespielt und „Ein Jahr am Fluss“ festgehalten. Das Buch ist eine meditative Reise durch die Jahreszeiten und führt immer wieder an denselben Ort zurück. Erscheint Anfang März im Christian Brandstätter Verlag, Preis: 25 Euro.



FANGNETZ

Er ist viel bequemer, als es scheint. Poltrone heißt der Armchair von Cappellini, wird aus geflochtenen Kordeln gefertigt und in Epoxyharz getaucht. Zu bestellen bei Prodomo Wien für 2.637 Euro.